



Geschäftsbericht 2013

Delegiertenversammlung
18.09.2014

Inhalt	Seite
1. Delegiertenversammlung	3
2. Vorstand	4
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5
4. Finanzen und Buchhaltung	5
5. Mitgliederverwaltung	5
6. Zahnärztliche Fortbildung	
a) 26. Berliner Zahnärztetag	6
b) Dienstagabend-Fortbildung	6
c) Kursangebote zu ermäßigten Gebühren	8
7. Zahnärztliche Weiterbildung	8
8. Zahnärztliche Tätigkeitsschwerpunkte	8
9. Zahnärztliche Berufsausübung	9
10. Q-BuS-Dienst	10
11. Zahnärztliche Stelle	11
12. GOZ-Referat	12
13. Berufsrecht	
a) Gutachterwesen	13
b) Schlichtungswesen	13
c) Rügeverfahren	13
14. ZFA-Referat	14
15. Öffentlichkeitsarbeit und Pressestelle	15
16. Weitere Aktivitäten	
a) Ehrungen	17
b) Patientenberatung	17
c) Fürsorgeausschuss / Sozialfonds	17
d) Seniorenveranstaltungen	18
e) Impfstoff-Abgabe	18
17. Philipp-Pfaff-Institut GmbH	18
18. Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V.	19

Im Interesse der leichteren Lesbarkeit wurde auf gegenderte Formulierungen verzichtet. Die gewählte Form bezieht die jeweils andere geschlechtsspezifische Bezeichnung mit ein.

1. Delegiertenversammlung

Die Zahnärztekammer führte im Berichtsjahr durch:

am 31. Januar 2013	die 1. Ordentliche Delegiertenversammlung,
am 28. Februar 2013	die 2. Ordentliche Delegiertenversammlung,
am 16. Mai 2013	die 3. Ordentliche Delegiertenversammlung,
am 19. September 2013	die 4. Ordentliche Delegiertenversammlung,
und am 21. November 2013	die 5. Ordentliche Delegiertenversammlung.

Auf der *1. Ordentlichen Delegiertenversammlung* für die Amtsperiode 2013 bis 2016 erfolgte die Festlegung der Anzahl der Vorstandsmitglieder gemäß § 11 Berliner Kammergesetz auf sieben Personen, die Neufestsetzung der Aufwandsentschädigungen für die Vorstandsmitglieder gemäß § 9 der Hauptsatzung, die Wahl eines Wahlausschusses zur Durchführung der Neuwahl des Vorstandes und die Wahl des Vorstandes in folgender Besetzung:

Dr. Wolfgang Schmiedel	Präsident
Dr. Michael Dreyer	Vizepräsident
Dr. Detlef Förster	Mitglied des Vorstandes
ZÄ Juliane Gnoth	Mitglied des Vorstandes
Dr. Karsten Heegewaldt	Mitglied des Vorstandes
Dr. Helmut Kesler	Mitglied des Vorstandes
Dr. Dietmar Kuhn	Mitglied des Vorstandes

Des Weiteren erfolgte die Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer auf der Grundlage der Wahlordnung zur Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes.

Auf der *2. Ordentlichen Delegiertenversammlung* erfolgte die Wahl der Delegierten für die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer, die Wahl des Haushalts-, Rechnungsprüfungs- und Zahlstellenprüfungsausschusses und die Wahl der folgenden satzungsgemäßen Ausschüsse der Zahnärztekammer:

Schlichtungsausschuss,
Prüfungsausschuss für Kieferorthopädie,
Prüfungsausschuss für Oralchirurgie.

Die Delegiertenversammlung stimmte des Weiteren den Vorschlagslisten zur Wahl der ehrenamtlichen Richter und Stellvertreter zum Berufsgesicht und zum Berufsobergericht gemäß § 21 Berliner Kammergesetz zu. Dem vorgeschlagenen Vertrauensmann und Stellvertreter für die Wahl der ehrenamtlichen Richter beim Berufsgesicht und Berufsobergericht gemäß § 22 Berliner Kammergesetz wurde ebenfalls zugestimmt.

Auf der *3. Ordentlichen Delegiertenversammlung* erfolgte die Wahl der gerichtlichen und außergerichtlichen Sachverständigen. Es wurde der Beschluss gefasst, dass die Delegierten auf Kosten der Zahnärztekammer am 27. Berliner Zahnärztetag teilnehmen können. Weiterhin wurde dem Antrag eines Delegierten, die Geschäftsordnung der Delegiertenversammlung in § 2 zu ändern, zugestimmt. Im Anschluss erfolgte ein Rückblick des Geschäftsführers des Philipp-Pfaff-Institutes auf das Jahr 2012 sowie ein Überblick über die Aktivitäten im Jahre 2013.

Auf der 4. *Ordentlichen Delegiertenversammlung* erfolgte die Genehmigung der Einstellung des neuen Geschäftsführers, die Nachwahl von gerichtlichen und außergerichtlichen zahnärztlichen Sachverständigen und Gutachtern und die Nachwahl eines Mitgliedes des Prüfungsausschusses für „Kieferorthopädie“. Der Geschäftsbericht und Jahresabschluss der Zahnärztekammer für das Geschäftsjahr 2012 wurde vorgetragen und erläutert. Der Jahresabschluss 2012 wurde festgestellt und dem im Jahr 2012 amtierenden Vorstand die Entlastung für das Jahr 2012 erteilt. Der Entwurf einer Übergangentschädigung wurde diskutiert und ein Beschluss dahingehend gefasst, dass alle Abstimmungen über eine Übergangsregelung nicht für rückwirkende oder laufende ehrenamtliche Tätigkeiten gelten sollen sondern erst ab der nächsten Legislaturperiode. Weiter wurde beschlossen, dass gemäß § 8 der Geschäftsordnung der Delegiertenversammlung, Vorschläge zu einer Übergangentschädigungsregelung an einen Ausschuss überwiesen werden. Es erfolgte die Annahme des vom Vorstand vorgelegten Wirtschaftsplanes 2014 und die Zustimmung zur Verabschiedung einer Antikorruptionsrichtlinie.

In den Delegiertenversammlungen standen der Vorstand und die Geschäftsführung nach dem Bericht des Vorstandes in einer Fragestunde den Delegierten zur Beantwortung von Anfragen und zur Entgegennahme von Anregungen zur Verfügung.

Auf der 5. *Ordentlichen Delegiertenversammlung* erfolgte eine Grundsatzdiskussion über Sinn und Zweck von Übergangsgeldern für aus dem Vorstand der Zahnärztekammer ausscheidende Vorstandsmitglieder. Die Wahl eines „Ausschusses für die Erarbeitung eines Entwurfes einer Übergangsgeldregelung für die Zahnärztekammer Berlin“ konnte nicht erfolgen, da im Verlauf der Delegiertenversammlung die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben war. In dieser Delegiertenversammlung waren weder ein Bericht des Vorstandes noch eine Fragestunde vorgesehen.

2. Vorstand

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Wolfgang Schmiedel		Präsident
Dr. Michael Dreyer		Vizepräsident
ZA Ingmar Dobberstein	bis 31.01.2013	Mitglied des Vorstandes
Dr. Detlef Förster	ab 31.01.2013	Mitglied des Vorstandes
Dr. Karsten Heegewaldt		Mitglied des Vorstandes
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene geb. Gnoth		Mitglied des Vorstandes
Dr. Helmut Kesler		Mitglied des Vorstandes
Dr. Dietmar Kuhn		Mitglied des Vorstandes

Im Berichtsjahr fanden regelmäßig im Zwei-Wochen-Rhythmus mittwochs Vorstandsbesprechungen statt. Die Vorstandsmitglieder standen mittwochs, im Rahmen der Sprechstunden, zu persönlichen und telefonischen Anfragen zur Verfügung.

Die sachbezogenen Posteingänge beliefen sich - ohne die Berufsausbildungsvorgänge, Zwischen- und Abschlussprüfungen der ZFA, diverse Zeitschriften und Rundschreiben sowie Vorgänge aus dem Bereich der Zahnärztlichen Stelle - im Berichtsjahr auf 3.513.

Insgesamt wurden an die Kolleginnen und Kollegen zwei Rundschreiben versandt, mit denen jeweils aktuelle Informationen bekannt gegeben wurden.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufgrund der Erkrankung und des Ausscheidens des Geschäftsführers, Herrn Reinhard Biker, oblag die Geschäftsführung der Zahnärztekammer Berlin bis zum 14.07.2013 dem stellvertretenden Geschäftsführer, Herrn Henning Fischer. Ab 15.07.2013 übernahm Herr Dr. Jan Fischdick die Tätigkeit des Geschäftsführers.

Im Berichtsjahr waren 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

4. Finanzen und Buchhaltung

Zur Buchhaltung gehören Finanz-, Kontokorrent- und Lohnbuchhaltung; ihr liegt ein Kontenrahmen zugrunde. Alle anfallenden Geschäftsvorgänge (Belege) wurden kontiert und ordnungsgemäß verbucht, die Geldkonten (Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Deutsche Postbank AG und HypoVereinsbank) laufend überprüft. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012 und der Wirtschaftsplan für 2014 erstellt.

Der Haushalts-, Rechnungsprüfungs- und Zahlstellenprüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr einmal.

Die Kammerbeiträge wurden gemäß der Beitragsordnung der Zahnärztekammer halbjährlich per Hebeliste von der Buchhaltung erhoben. Per 31. Dezember 2013 waren 4.413 Zahnärzte beitragspflichtig. Davon haben 32 Prozent einem Einzug über das Honorarkonto bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung zugestimmt, 40 Prozent haben eine Einzugsermächtigung für ihre Bankkonten erteilt und 28 Prozent überwiesen den Kammerbeitrag selbst. Die Zahlungen wurden anhand der Beitragskonten überwacht, Rückstände durch Mahnungen angefordert und Mahngebühren erhoben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 weist Erträge in Höhe von 2.954.102,06 € und Aufwendungen in Höhe von 2.961.511,77 € aus. Dem Vermögen der Kammer wurden somit 7.409,71 € entnommen.

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte.

5. Mitgliederverwaltung

Am 01. Januar 2013 waren 5.351 Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Zahnärztekammer Berlin gemeldet, am 31. Dezember 2013 waren es 5.424 Kammerangehörige, bei folgender Aufgliederung:

<i>Mitglieder der Zahnärztekammer Berlin</i>		
1. Niedergelassene Zahnärzte		3.003
2. Assistenten und Vertreter		440
3. Beamte und Angestellte		
a) in Universitätskliniken	90	
b) in Krankenhäusern	6	
c) Jugendzahnärzte / Schulzahnärzte	20	
d) Sanitätsoffiziere in der Bundeswehr	16	
e) angestellte ZÄ nach § 32b ZÄ-ZV	564	
f) in Medizinischen Versorgungszentren	7	
g) Sonstige (Industrie etc.)	16	
Beamte und Angestellte gesamt		719
4. Ohne zahnärztliche Berufsausübung		
a) dauernd	1.011	
b) vorübergehend	251	
ZÄ ohne zahnärztliche Berufsausübung gesamt		1.262
<i>Zahnärzte gesamt</i>		<i>5.424</i>

Im Jahre 2013 wurden 129 Neuzugänge und 137 Zugänge aus anderen Kammerbereichen registriert. 178 Zahnärzte haben sich neu niedergelassen. Es waren 172 Praxisaufgaben zu verzeichnen. In einen anderen Kammerbereich sind 150 Zahnärzte verzogen. Verstorben sind 40 Zahnärztinnen und Zahnärzte.

6. Zahnärztliche Fortbildung

a) 27. Berliner Zahnärztetag

Am 24./25.05.2013 fand der vom Quintessenz-Verlag in Kooperation mit der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin veranstaltete 27. Berliner Zahnärztetag im Estrel Convention Center statt. Das Tagungsthema lautete: „Praxisoptimierung 2013 – Ein Jahr nach der neuen GOZ“. Die wissenschaftliche Leitung lag bei Herrn Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg.

b) Dienstagabend-Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildungsreihe zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde fanden im Berichtsjahr elf Vorträge zu nachfolgenden Themen statt:

Termin: 08. Januar 2013
Referentin: ZÄ Ilona Kronfeld-Möhring
Thema: Prophylaxe

Termin: 12. Februar 2013
Referent: ZA Ingmar Dobberstein
Thema: Ausbilden, Fortbilden, Teamwork -
Die ZFA in Zeiten des Fachkräftemangels

Termin: 05. März 2013
Referenten: Dr. Dietmar Kuhn, Dr. Christoff Jenschke
Thema: Aufklärungsfehler vermeiden –
Dokumentation in Zeiten des neuen Patientenrechtegesetzes

Termin: 09. April 2013
Referent: Dr. Volker von Baehr
Thema: Chronische Entzündungserkrankungen
als Folge von Materialunverträglichkeiten und Herdgeschehen –
Pathogenese und Labordiagnostik

Termin: 07. Mai 2013
Referentin: PD Dr. Dr. Christiane Gleissner
Thema: Geschlechterspezifische Zahnmedizin

Termin: 04. Juni 2013
Referent: Dr. Ulrich Angermaier
Thema: Applied Kinesiology, das Sahnehäubchen auf dem Diagnosekuchen
Zusammenhänge neu entdecken

Termin: 06. August 2013
Referentin: PD Dr. Nicole Pischon
Thema: Orale Infektionen – Parodontitis und Periimplantitis –
und ihre systemischen Auswirkungen

Termin: 03. September 2013
Referentin: Dr. Anke Handrock
Thema: Das Praxisteam verstehen - Probleme lösen, ehe sie entstehen

Termin: 15. Oktober 2013
Referentin: Prof. Dr. Andrea-Maria Schmidt-Westhausen
Thema: Der HIV positive/AIDS-Patient in der Zahnarztpraxis

Termin: 05. November 2013
Referenten: Prof. Dr. Hartmut Böhme und ZÄ Beate Slominski
Thema: Die Dimension des Mundwerks
Vom Mythos bis zur Gegenwart

Termin: 03. Dezember 2013
200. *Dienstagabend-Fortbildung*
Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer
Thema: Vom Kunsthandwerk zur Medizin
Entwicklung unseres Berufsstandes

c) Kursangebote zu ermäßigten Gebühren

Mit Beschluss der Delegiertenversammlung vom 09.11.1995 wurde für arbeitssuchende Zahnärztinnen und Zahnärzte, für Zahnärztinnen und Zahnärzte in Elternzeit sowie Assistentinnen und Assistenten in der Vorbereitungszeit die Möglichkeit geschaffen, zu ermäßigten Gebühren an Kursen im Philipp-Pfaff-Institut teilzunehmen. Im November 2006 beschloss der Vorstand der Zahnärztekammer ergänzend, dass Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten ebenfalls anspruchsberechtigt sind.

Im Berichtsjahr haben 25 Zahnärztinnen und Zahnärzte dieses Angebot genutzt, von denen insgesamt 31 Anträge gestellt wurden. 21 Anträge konnten positiv beschieden werden. Für das Jahr 2013 wurden 5.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Etat wurde nicht vollständig ausgeschöpft.

7. Zahnärztliche Weiterbildung

Der Prüfungsausschuss für Kieferorthopädie tagte im Berichtsjahr zweimal. Es wurden drei Anerkennungen als Fachzahnarzt für Kieferorthopädie / Kieferorthopäde ausgesprochen. Der Prüfungsausschuss für Oralchirurgie tagte im Berichtsjahr zweimal. Es wurden fünf Anerkennungen als Fachzahnarzt für Oralchirurgie / Oralchirurg ausgesprochen. Für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen wurde keine Anerkennung als Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen ausgesprochen.

Es wurde eine neue Berechtigung zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet Kieferorthopädie, sechs Berechtigungen zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet Oralchirurgie sowie eine Berechtigung zur Weiterbildung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen ausgesprochen.

Im Berichtsjahr ist eine Weiterbildungsberechtigung / Anerkennung als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Kieferorthopädie sowie eine Weiterbildungsberechtigung / Anerkennungen als Weiterbildungsstätte für das Gebiet der Oralchirurgie erloschen.

Bei der Zahnärztekammer wurden im Berichtsjahr neun Weiterbildungsassistenten für das Gebiet Kieferorthopädie, elf Weiterbildungsassistenten für das Gebiet Oralchirurgie sowie zwei Weiterbildungsassistenten für das Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen angemeldet.

Am 31. Dezember 2013 befanden sich 21 Assistenten (davon vier in Unterbrechung) in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie, 27 Assistenten (davon zwei in Unterbrechung) in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie sowie fünf Assistenten in der Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen.

8. Zahnärztliche Tätigkeitsschwerpunkte

Seit dem Jahr 2002 besteht für Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte die Möglichkeit, bestimmte Tätigkeitsschwerpunkte gem. Anlage 1 der Berufsordnung nach vorheriger Anzeige bei der Zahnärztekammer Berlin auszuweisen. Die Richtlinien zur Ausweisung sind in Anlage 2 der

Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin geregelt. Bis zum 31.12.2013 wurden insgesamt 1.139 Tätigkeitsschwerpunkte (aktuelle Anzahl inklusive Änderungen) registriert.

<i>Ausgewiesene Tätigkeitsschwerpunkte</i>	
Implantologie	244
Ästhetische Zahnheilkunde	166
Parodontologie	166
Prothetik	115
Individualprophylaxe	106
Endodontologie	83
Kinderzahnheilkunde	55
Funktionstherapie	55
Laserbehandlung	38
Akupunktur	31
Kieferorthopädie	26
Zahnärztliche Hypnose	21
Homöopathie	18
Behindertenbehandlung	5
Oralchirurgie	4
Psychosomatik	4
Seniorenzahnheilkunde	2

9. Zahnärztliche Berufsausübung

- *Beratung*

Im Berichtsjahr war die Nachfrage nach einer objektiven und neutralen Beratung zur Praxisneugründung oder -verlegung unvermindert groß. Wiederholte Themenschwerpunkte waren bau- und planungsrechtliche Bedingungen bei der Niederlassung, Fragen zur Gewerberaumsituation und zu Kaufangeboten sowie zur gerätetechnischen Ausstattung.

- *Neue Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge*

Der Begriff arbeitsmedizinische „Vorsorgeuntersuchung“ wurde durch die Änderung der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) nun durch den umfassenderen Begriff der arbeitsmedizinischen „Vorsorge“ ersetzt. Arbeitsmedizinische Vorsorge ist eine individuelle Arbeitsschutzmaßnahme und ergänzt damit technische und organisatorische Maßnahmen, ohne diese zu ersetzen. Sie beinhaltet ein ärztliches Beratungsgespräch einschließlich einer Besprechung der individuellen gesundheitlichen Vorgeschichte und der Arbeitsplatzbedingungen. Die Beschäftigten sollen in erster Linie zu den Wechselwirkungen zwischen ihrer Arbeit und ihrer Gesundheit informiert und beraten werden. Hält der Betriebsarzt zur Aufklärung und Beratung körperliche oder klinische Untersuchungen für erforderlich, so bietet er diese an. Untersuchungen dürfen jedoch nicht gegen den Willen des betroffenen Beschäftigten durchgeführt werden.

- *Konsens mit dem LAGeSo*

Nach Überleitung des Referates „Medizinprodukte“ in das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) konnte die Zahnärztekammer konstruktive Gespräche mit der Behörde aufnehmen. Zunächst wurde das Thema „Validierung von Aufbereitungsverfahren“ behandelt. Bedingt durch noch fehlende bzw. noch zu interpretierende Anforderungsvorgaben für Personen, die als sog.

Validierer auftreten, warnte die Behörde vor voreiligen Validierungsmaßnahmen in Zahnarztpraxen. Erst wenn ein Unternehmen, das die Validierung von Aufbereitungsverfahren für Medizinprodukte anbietet, eine entsprechende Zertifizierung nachweist, erkennt die Behörde diese Qualitätsmaßnahme an. Im Zeitraum des Berichtsjahres konnte kein Unternehmen eine entsprechende Zertifizierung vorweisen, was allerdings nur aufschiebende Wirkung für die Forderung von Validierungsmaßnahmen hat.

- *Aktualisierungskurse*

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage zum Thema „Aktualisierung der Sachkenntnisse zur Aufbereitung von Medizinprodukten“ bot das Philipp-Pfaff-Institut gemeinsam mit dem Referat im August eine weitere Fortbildungsveranstaltung an. Unter den Interessenten zu dieser Veranstaltung gab es 90 Personen, die nicht über den für die Teilnahme erforderlichen Berufsabschluss im Bereich der Zahnmedizin verfügten. Hierzu waren aufgrund beruflicher Werdegänge der einzelnen Kandidaten vom Referat Einzelfallentscheidungen zu treffen. Das Referat konnte 7 Personen die Zulassung zur Teilnahme an der Fortbildung erteilen. Mehr als 210 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Veranstaltung. Für das Jahr 2014 plant das Philipp-Pfaff-Institut einen weiteren Kurs.

- *Sachverständigenarbeit*

Die im Referat eingegliederte „Sachverständigen-Stelle nach Indirekteinleiter-Verordnung“ bestellte im Berichtsjahr sechs weitere Techniker als Sachverständige zur Prüfung von Amalgamabscheidern im Land Berlin. Für dieses Antrags- und Bestellverfahren erhob die Zahnärztekammer eine Gebühr von jeweils 220 Euro. Da die Bestellung zum Sachverständigen auf einen Zeitraum von fünf Jahren befristet ist, ergab sich die Notwendigkeit von 24 Folgebestellungen. Für dieses Folgeantrags- und Bestellverfahren erhob die Zahnärztekammer eine Gebühr von jeweils 220 Euro.

Die Prüftätigkeit nach der Medizinproduktebetreiber-Verordnung in Zahnarztpraxen umfasste sechs Prüfungen in den Praxen und 530 Prüfungen von transportablen Elektrochirurgiegeräten (in den Räumen der Zahnärztekammer). In telefonischer Beratung konnten Qualitätsmängel an Röntgeneinrichtungen beseitigt werden, die durch die „Zahnärztliche Stelle“ beanstandet wurden.

Im MBZ und in Rundschreiben erfolgten fachbezogene Veröffentlichungen des Referates sowie Aktualisierungen des Handbuches der Zahnärztekammer.

Der im Berichtsjahr veranstaltete 27. Berliner Zahnärztetag wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit technisch betreut.

10. Q-BuS-Dienst

Zum 31. Dezember 2013 waren von 3.003 niedergelassenen Mitgliedern der Zahnärztekammer 2.707 Zahnärzte der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung sowie der Qualitätsmanagement-Beratung (Q-BuS-Dienst) angeschlossen. Im Berichtsjahr besuchte der Außendienst 594 Praxisstandorte mit insgesamt 2.425 Mitarbeitern. Davon nutzten 839 Mitarbeiter das zusätzliche Angebot der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung gemäß der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV).

Auf die Evaluierung der Besuche mit Hilfe von Fragebögen wurde seit diesem Berichtsjahr verzichtet, weil sich in den drei Berichtsjahren zuvor ein gleichbleibender guter Benotungs-

durchschnitt ergab. Dennoch gab es wiederholt aus den betreuten Praxen ausdrücklich positive Beurteilungen der Außendienstmitarbeiter der Zahnärztekammer und des Betreuungs-konzepts.

Um Besuchstermine bei unplanmäßigen Ausfällen von Außendienstmitarbeitern nicht absagen zu müssen, besteht ein Notplan, bei dem ein externer Dienstleister zum Einsatz kommt. Es bestand für 34 geplante Praxisbesuche die Notwendigkeit, den externen Dienstleister mit der Betreuung zu beauftragen. Kurzfristige Terminabsagen durch drei Praxen führten dazu, dass entstandene Besuchslücken nicht zu füllen waren. Für diese Absagen kam eine Aufwandspauschale zur Berechnung.

Wiederholte Anfragen von niedergelassenen Zahnärzten aus dem benachbarten Kammerbereich Brandenburg, sich unserem Q-BuS-Dienst anschließen zu können, mussten abschlägig beantwortet werden. Das Betreuungsangebot des Referats ist auf Praxen im Zuständigkeits-bereich der Zahnärztekammer beschränkt.

Im September trafen sich die Q-BuS-Mitarbeiter in Berlin zu dem jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus Sachsen und Thüringen, die in vergleichbaren BuS-Konzepten tätig sind.

11. Zahnärztliche Stelle

Die seit dem 08. Januar 1987 gültige Röntgenverordnung (RöV), zuletzt geändert im Jahr 2002, schreibt u. a. die Qualitätsbeurteilung von Patientenaufnahmen und Konstanzaufnahmen vor. Die Mitglieder der Zahnärztlichen Stelle nach § 16 Abs. 3 RöV haben im Jahr 2013 Patientenaufnahmen und Konstanzaufnahmen beurteilt.

<i>Prüfungen nach § 16 Abs. 3 RöV</i>	
Geprüfte Praxen	694
Untersuchte Dentaltubusgeräte	694
Untersuchte Panoramaschichtgeräte	293
Untersuchte Volumetomographen	14

- *Mängel bei Patientenaufnahmen*

Von den 1.001 geprüften Strahlern wurden 64 Patientenaufnahmen wegen unterschiedlicher Mängel mit der Aufforderung zurückgewiesen, neue Aufnahmen nach Beseitigung der Fehlerquelle einzusenden. Im zweiten Durchgang wurden bei sieben Praxen Mängel bei Patientenbildern festgestellt. Im dritten Durchgang wurden bei sechs Praxen Mängel festgestellt, die mit dem vierten Durchgang behoben wurden.

- *Mängel bei Konstanzaufnahmen*

Von den 1.001 geprüften Strahlern wurden 127 Konstanzaufnahmen wegen unterschiedlicher Mängel mit der Aufforderung zurückgewiesen, neue Aufnahmen nach Beseitigung der Fehlerquelle einzusenden. Im zweiten Durchgang wurden bei 18 Praxen Mängel bei Konstanzaufnahmen festgestellt. Im dritten Durchgang wurden bei zwei Praxen Mängel festgestellt, die im vierten Durchgang behoben wurden.

Mit 16 Praxen wurde ein persönliches Gespräch in den Räumen der Zahnärztekammer geführt.

Bei einer Praxis musste das Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (LAGetSi) wegen schwerwiegender Mängel bzw. Nicht-Einsendung nach Aufforderung von entsprechenden Aufnahmen informiert werden.

Die Organisation der Kurse „Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz“ gemäß § 18a der Röntgenverordnung wurde im Jahr 2013 mit 285 Teilnehmern vom Philipp-Pfaff-Institut durchgeführt. Alle Teilnehmer haben die Abschlussklausur bestanden.

12. GOZ-Referat

Im Geschäftsjahr wurden 237 zum Teil umfangreiche Liquidationsprüfungen vorgenommen bzw. schriftliche Anfragen beantwortet.

In der Mehrzahl handelte es sich um offizielle Rechnungsprüfungen im Auftrag von Patienten (132), Beihilfestellen und Rechtsanwälten bzw. privaten Krankenversicherungen (zusammen 17) sowie um den dazugehörigen Schriftwechsel mit den betreffenden Praxen. Schriftliche Auskünfte und Rechnungsprüfungen wurden jedoch auch von zahnärztlichen Kollegen (88) erbeten.

Telefonisch, per Fax oder E-Mail wurde täglich eine Vielzahl von Anfragen von zahnärztlichen Mitarbeitern, Zahnärzten, Patienten, Rechtsanwälten und Beihilfestellen zur korrekten privat Zahnärztlichen Rechnungslegung, zu Vergütungsvereinbarungen sowie zum sachlich und rechtlich einwandfreien Umgang mit der GOZ und der GOÄ beantwortet.

In einigen Fällen wurden Zahnärzte und Patienten individuell in persönlichen Gesprächen beraten. Anlass dafür waren vorrangig:

- allgemeine gebührenrechtliche Fragen, erbetene Berechnungsempfehlungen, insbesondere zur GOZ 2012,
- zunehmende Auseinandersetzungen mit Patienten, privaten Krankenversicherungen und Erstattungsstellen (Beihilfe) zu Problemen der GOZ bzw. GOÄ,
- Fragen zu Formvorschriften bei Rechnungserstellung, Heil- und Kostenplänen, abweichenden Vereinbarungen gemäß § 2 GOZ (insbesondere bei sog. Verlangensleistungen) sowie privat zu berechnenden Mehrkosten bei GKV-Patienten,
- Fragen zur Berechnungsweise gemäß § 6 Abs. 1 GOZ, zur Berechnung von Materialien und zur Berechnung von Laborkosten gemäß § 9 GOZ.

Offizielle Stellungnahmen und Empfehlungen des GOZ-Referates per Fax-Abruf bzw. auf der Homepage der Zahnärztekammer wurden im Laufe des Berichtsjahres aktualisiert und durch zusätzliche Themen inhaltlich erweitert.

Monatlich wurden im MBZ Beiträge zur privat Zahnärztlichen Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Themen veröffentlicht, die dann auch auf der Homepage eingestellt wurden. Es wurden insgesamt 13 Beiträge veröffentlicht.

Das Referat nahm an den GOZ-Koordinierungskonferenzen bei der BZÄK in Berlin sowie an der Sitzung der GOZ-AG in Frankfurt am Main teil.

Im Rahmen des 27. Berliner Zahnärztetages stand das Referat zur Beantwortung von GOZ-Fragen zur Verfügung.

Das Referat führte eine GOZ-Schulung für Mitarbeiter der Zahnklinik, Charité Centrum 3, durch. Der GOZ-Qualitätszirkel zur GOZ 2012 für Verwaltungsassistenten und Zahnärzte fand im Berichtszeitraum vier Mal statt.

13. Berufsrecht

a) Gutachterwesen

Im Berichtsjahr wurden durch die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer für die neue Amtsperiode 29 gerichtliche und außergerichtliche Sachverständige bestellt. Die Kontaktdaten der neu bestellten Sachverständigen wurden erstmals auf der Homepage der Zahnärztekammer veröffentlicht und können von Interessierten abgerufen werden. Über die Anzahl der Anfragen zur Benennung von Sachverständigen kann daher keine Statistik mehr geführt werden.

b) Schlichtungswesen

Durch vermittelnde Tätigkeiten schlichtete der Vorstand Streitigkeiten, die sich aus Patientenbeschwerden über die zahnärztliche Behandlung, das Behandlungshonorar bzw. aus Streitigkeiten von Zahnärzten untereinander ergaben. Erheblichen Raum nahmen wieder Beschwerden von Patienten über Liquidationen aber auch über persönliches Verhalten von einzelnen Kammermitgliedern ein. Es waren 451 Beschwerden (ausschließlich Patientenbeschwerden) zu bearbeiten, davon der überwiegende Teil mit umfangreichem Schriftwechsel (1.109 Schreiben), bis hin zur Ladung der Betroffenen in die Geschäftsstelle. Es wurden neun schlichtende bzw. kollegiale Gespräche in der Zahnärztekammer geführt. Daneben wurde zahlreichen Zahnärzten, die sich telefonisch an das Schlichtungsreferat wandten, Hilfestellung gewährt.

c) Rügeverfahren

Gemäß § 29 a des Berliner Kammergesetzes kann der Vorstand der Zahnärztekammer gegen einen Kammerangehörigen, der seine Berufspflichten verletzt hat, eine Rüge aussprechen, die mit einer (Geld-)Auflage verbunden werden kann.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand der Zahnärztekammer in 18 neuen Fällen beschlossen, Rügeverfahren mit Auflagen von insgesamt 21.250 Euro zzgl. Gebühren einzuleiten. Des Weiteren waren im Geschäftsjahr noch acht Rügeverfahren aus vergangenen Geschäftsjahren anhängig. Insgesamt waren somit im Geschäftsjahr 26 Rügen zu bearbeiten.

Von diesen 26 in der Zahnärztekammer Berlin anhängigen Rügeverfahren konnten im Geschäftsjahr 16 Rügeverfahren abgeschlossen werden. Es befanden sich zum 31. Dezember 2013 zwei im Einspruchsverfahren, zwei im Klageverfahren und drei im Amtshilfeverfahren.

Die Rügen beinhalteten Verstöße gegen die Berufsordnung, teilweise in Verbindung mit der Meldeordnung, der Gebührenordnung für Zahnärzte oder dem Heilmittelwerbegesetz.

14. ZFA-Referat

- *Ausbildungsverhältnisse*

Am 31. Dezember 2013 waren insgesamt 2.106 Auszubildende für den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten registriert. 1.013 Ausbildungsverträge wurden im Berichtsjahr in das Berufsausbildungsverzeichnis eingetragen. 704 reguläre Ausbildungs-verhältnisse und drei Umschulungen wurden für das Berichtsjahr neu eingetragen. Davon bestehen noch 543 Verträge, die nicht vorzeitig gelöst wurden. 171 mal lag ein (erweiterter) Hauptschulabschluss, 304 mal die mittlere Schulreife und 108 mal die Hochschul- oder Fachhochschulreife vor. Zwei Auszubildende konnten keinen allgemeinbildenden Schulabschluss nachweisen.

Vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 wurden insgesamt 614 Ausbildungsverhältnisse getrennt. Davon 309 in der Probezeit, 6 wegen Berufswechsels (3 im 1. Ausbildungsjahr, 3 im 2.) 38 fristlos vom Ausbilder (11 im 1. Ausbildungsjahr, 18 im 2. und 9 im 3.), 200 Verträge wurden per Aufhebungsvertrag gelöst, 12 Verträge wurden vom Ausbilder und 22 vom Auszubildenden gelöst. 3 Verträge wurden wegen Ortswechsel aufgelöst. 2 Verträge wurden wegen Tod des Ausbilders getrennt. 22 Bewerberinnen traten vor Ausbildungsbeginn vom Vertrag zurück.

Für das Sommersemester wurden in den Berufsschulen 6 Klassen, für das Wintersemester 18 Klassen neu eingerichtet, insgesamt gab es 60 Klassen. In der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Oberstufenzentrum Gesundheit I (Wedding) waren im Berichtsjahr zwei Zahnärzte als Fachkundelehrer Vollzeit und ein Zahnarzt in Teilzeit tätig. Im Oberstufenzentrum Gesundheit II (Hellersdorf) war eine Biologie- und Chemielehrerin mit einem Externen-Abschluss als Zahnmedizinische Fachangestellte in Vollzeit für das Fach Abrechnungswesen tätig.

An den Zwischenprüfungen im Mai 2013 (303 Auszubildende) und im November 2013 (124 Auszubildende) nahmen insgesamt 427 Auszubildende teil.

An den Abschlussprüfungen im Winter und im Sommer 2013 nahmen insgesamt 519 Auszubildende teil, davon 354 regulär, 119 Erst- und Zweitwiederholer, 1 Umschüler und 45 Vorzieher. Insgesamt haben 371 Teilnehmer die Prüfungen bestanden. Die Prüfungen nicht bestanden haben 148 Auszubildende, davon 41 Wiederholer. 8 Auszeichnungen wurden für sehr gute bis gute Leistungen im Winter 2013 in der Abschlussprüfung und 2 Auszeichnungen im Sommer 2013 vergeben. Die Freisprechungsfeiern fanden im Winter und im Sommer 2013 in der Urania statt.

- *Ausbildungsberatung*

Für die gemäß § 45 Berufsbildungsgesetz bestellten Ausbildungsberaterinnen wurden 22 Termine für eine Ausbildungsberatung in der Zahnärztekammer eingetragen. Darüber hinaus beantworteten sie zahlreiche telefonische Anfragen und unangemeldete persönliche Anfragen rund um die Ausbildungsverhältnisse. 22 mal nahmen sie an Veranstaltungen zu ausbildungs-relevanten Themen außerhalb der Zahnärztekammer teil. Die Mitarbeiterinnen des ZFA-Referates nahmen an elf Veranstaltungen (z. B. Ausbildungsmessen, Bewerbungstraining in allgemeinbildenden Schulen) teil.

- *Schlichtung*

Der Schlichtungsausschuss zur Beilegung von Streitigkeiten aus einem Berufsausbildungs-verhältnis nach § 111 ArbGG wurde zweimal einberufen. Einmal konnte ein Vergleich gefunden werden, in der zweiten Schlichtung wurde ein Säumnisspruch gefällt.

- *Vergütung*

Die Ausbildungsvergütung betrug nach der Empfehlung der Zahnärztekammer seit Februar 2012 565 Euro im 1. Ausbildungsjahr, 610 Euro im 2. Ausbildungsjahr und 665 Euro im 3. Ausbildungsjahr. 40 Prozent der Ausbildungsverträge wiesen eine Vergütung unter der Empfehlung aus, bei 55 Prozent entsprach die Vergütung der Empfehlung und 5 Prozent lagen über der Empfehlung.

- *Berufsbildungsausschuss*

Der Berufsbildungsausschuss trat einmal im Oktober 2013 zusammen.

- *Begabtenförderung*

In das Förderprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ wurden im Berichtsjahr fünf Zahnmedizinische Fachangestellte aufgenommen.

15. Öffentlichkeitsarbeit und Pressestelle

Im Januar des Berichtsjahres wurden die Fachöffentlichkeit sowie die Publikumsmedien informiert über die Wiederwahl des Vorstandes der Zahnärztekammer im Rahmen der Delegiertenversammlung mit einer personellen Veränderung im Bereich des ZFA-Referates.

Das Jahr 2013 bot eine Vielzahl von Anlässen für gelungene Veranstaltungen zu öffentlichkeitswirksamen Themen - mit besonderem Gewicht auf „Kinder und Mundgesundheit“.

Das Team der Zahnärztekammer war – zusammen mit der LAG, der Zahntechnikerinnung und der Aktion zahnfreundlich – erneut vor Ort beim Sportfest im Olympiapark. Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund führte zu einer Fortbildungsveranstaltung für Übungsleiter. Sie erhielten viele sport-relevante Tipps zur Prophylaxe von sportbedingten Zahnschäden und allgemeine Hinweise im Bereich Mundgesundheit von Ernährung bis Mundhygiene.

Es ergaben sich im Laufe des Jahres weitere Anfragen und Anregungen zur Zusammenarbeit bezüglich des Berliner KinderZahnPasses, der in dieser Form bundesweit nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal besitzt und auf immer größeres Interesse stößt.

Eine große Pressekonferenz im Bereich „Kindermundgesundheit“ in einer Berliner Grundschule, die auf das zunehmend vernachlässigte Zähneputzen in Kitas und Schulen hinwies, erfuhr erhebliche Resonanz in den Berliner Medien. Auch aus anderen Kammerbereichen kamen Rückmeldungen, die begrüßten, dass die Berliner Zahnärztekammer in Zusammenarbeit mit der LAG dieses wichtige Thema aufgegriffen hatte.

Als interne Information wurde von Zahnärztekammer und KZV in Zusammenarbeit mit dem Berliner Notdienst Kinderschutz ein Flyer mit dem Titel „W.I.R. – Berliner Zahnärzte gemeinsam für den Kinderschutz“ entwickelt, der den Zahnarztpraxen Hinweise für Sofortmaßnahmen vermittelt, was im Falle des Verdachts von Kindesvernachlässigung oder Kindesmisshandlung zu tun ist. Das Projekt steht in enger Verbindung zum Berliner „Runden Tisch Kinderschutz“ der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, an dem sich die Zahnärztekammer intensiv engagiert.

Die Zahnärztekammer selbst sowie besondere Berliner Zahnärzte standen mehrfach bei der Pressearbeit im Fokus: Die Presse berichtete über die 50-Jahr-Feier der Zahnärztekammer ebenso wie über die Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer an die Berliner

Zahnärzte Heike Prestin und Jens Fütting sowie der Ewald-Harndt-Medaille der Zahnärztekammer an Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann.

Über den Berliner Zahnärztetag berichtete die Pressestelle sowohl mit Blick auf die politischen als auch auf die fachlichen Haupt-Aspekte. Das Motto „Ein Jahr nach der neuen GOZ“ bot Themen für beide Bereiche. Über mehrere Dienstagabend-Fortbildungen mit nützlichen Tipps für den Praxisalltag wurde berichtet, unter anderem zum Thema Psychosomatik, was für zahlreiche interessierte Rückmeldungen aus anderen zahnärztlichen Organisationen sorgte. Gemeinsam mit der KZV wurden die Berliner Medien wieder einmal – das erfordert der häufige Wechsel in den Redaktionen – auf die Angebote der gemeinsamen Patientenberatungsstelle aufmerksam gemacht. Die Medieninformationen konnten auch dazu genutzt werden, über das Pfaff zu berichten: Der *Tagesspiegel* informierte in der Rubrik „Mitarbeiterin der Woche“ über die dortige Prophylaxe-Ausbildung. Der *Berliner Kurier* schloss sich mit der Pressestelle der Zahnärztekammer kurz für einen Beitrag zu Implantaten, die *B.Z. am Sonntag* zu einem ausführlichen Beitrag zu Mundhygiene und Zahnaufhellung, der *Stern* zu Berufen in der Zahnmedizin.

Auch bei TV-Beiträgen war die Zahnärztekammer präsent: Im *ZDF-Morgenmagazin* war ein Mitglied des Kammervorstandes zu Gast, für den *rbb* wurden mehrere Interviews aufgezeichnet. Deutlich nachgelassen haben Anfragen von TV-Teams, die abgelehnt wurden gemäß den auf der Homepage der Zahnärztekammer veröffentlichten Grundsätzen, nicht für Produktionen mit verdeckten Ton- und Bildaufnahmen zur Verfügung zu stehen.

Soziale Themen bildeten einen weiteren Schwerpunkt der Pressearbeit – unter anderem die Zusammenarbeit mit der neuen Beratungsstelle von Fixpunkt e.V., einer der ausgewählten Organisationen, die das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin unterstützt. Hier geht es um das Thema Mundgesundheit bei Drogenabhängigen. Anlässlich der IDS war unter Leitung von Dr. Wolfgang Schmiedel (Vorstandsreferent der Bundeszahnärztekammer für Soziale Aufgaben / Hilfsorganisationen) und BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich die Koordinierungskonferenz „Hilfsorganisationen“ zusammengekommen; zu den Teilnehmern zählten auch Vertreter des Hilfswerks Berliner Zahnärzte. Hier berichtete die Zahnärztekammer für die Fachpresse, ergänzend zu den Meldungen seitens der veranstaltenden Bundeszahnärztekammer.

Neben der Fach- und Tagespresse wurde im Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte (MBZ) in allen Ausgaben über die Arbeit der Zahnärztekammer und ihrer Partner berichtet sowie auf der Website der Zahnärztekammer und – eine noch jüngere Entwicklung – immer häufiger auch bei Facebook. So konnten Posts anderer Organisationen (Zeitschrift Eltern, Gesundheitssenator Czaja u.a.) genutzt werden, um auf Aktivitäten der Berliner Zahnärzte hinzuweisen, die auf diesem Weg weitere Verbreitung finden, auch in die Politik.

Bei vielen Anfragen der Medien steht die Pressestelle der Berliner Zahnärztekammer in enger Verbindung zur Pressestelle der Bundeszahnärztekammer. Beide Bereiche unterstützen sich gegenseitig mit Kontakten, mit Inhalten und auch mit Ansprechpartnern für die Presse. Bei Anfragen in Berlin ansässiger Redaktionen unterstützt die Zahnärztekammer oft die BZÄK bei Themen von bundesweitem Interesse.

Die Tätigkeiten und Maßnahmen des Referats Öffentlichkeitsarbeit und Pressestelle der Zahnärztekammer machen deutlich, dass die Zahnärztekammer sich aktiv und mit vielfältigen Themen in die fachlichen und die allgemeinen Medien einbringt und so dazu beiträgt, den oft negativen Schlagzeilen der Presse immer wieder auch ein positives Gegengewicht zu geben. 2013 war diesbezüglich ein als gut zu bewertendes Jahr, da nicht zuletzt die sehr gut besuchte Pressekonferenz zur Zahnpflege in Kitas und Schulen ein sehr positives Bild der Zahnärztekammer

zeichnete, die Zahnärzte gut darstellte und die Kontakte zur Berliner Stadtpresse aufgefrischt wurden.

Zu den Aufgaben des Referats Öffentlichkeitsarbeit gehörte neben der redaktionellen Kooperation für das MBZ mit der KZV, dem Philipp-Pfaff-Institut, der LAG und der BZÄK auch die Koordination der Produktion des MBZ. Das MBZ erschien 2013 elf Mal, in den Sommermonaten in einer Doppelausgabe. Darüber hinaus wurden Sonderpublikationen wie Informationen für Zahnärzte und Patienten erstellt sowie die Website der Zahnärztekammer redaktionell administriert.

Der 2013 veranstaltete 27. Berliner Zahnärztetag wurde gemeinsam mit dem Referat Praxisführung organisatorisch betreut.

16. Weitere Aktivitäten

a) Ehrungen

Die Ewald-Harndt-Medaille wurde im Rahmen des 27. Berliner Zahnärztetages am 24. Mai 2013 an Herrn Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Berlin, verliehen.

b) Patientenberatung

In der gemeinsamen Patientenberatungsstelle der ZÄK Berlin und der KZV Berlin wurden regelmäßig beratende bzw. vermittelnde Auskünfte erteilt. Die Termine der Vorstandsmitglieder und externen Berater (Zahnärzte) wurden zwischen Zahnärztekammer und KZV koordiniert. Im Berichtsjahr wurden 6.013 telefonische Anfragen beantwortet und 1.161 persönliche Gespräche geführt.

c) Fürsorgeausschuss / Sozialfonds

In der Vorstandssitzung am 22. Oktober 1992 wurde beschlossen, dass eine einmalige Unterstützung aus dem Sozialfonds für bedürftige Rentner aus dem ehemaligen Ostteil Berlins geleistet werden soll. Es wurde vom Vorstand der ZÄK Berlin beschlossen, ab 2006 jeweils 160 € auszuzahlen.

Die Zahlung der Weihnachtsgewandungen in 2013 wurde vom Vorstand der ZÄK Berlin am 11.12.2013 beschlossen. Es erhielten zwölf Kolleginnen und Kollegen eine Weihnachtsgewandung, mit einer einmaligen Zahlung von je 160 €.

Fürsorgeausschuss/Sozialfonds der Zahnärztekammer Berlin		
Rückstellungen/Ausgaben 2013		
Bezeichnung	Ausgaben €	Haben €
Stand 31.12.2012		4.031,03
Neujahrsempfang	225,50	
Seniorenfahrt	2.700,00	
Weihnachtszuwendungen	1.920,00	
Zuweisung 10.12.2013		8.000,00
Stand 31.12.2013		7.185,53

d) Seniorenveranstaltungen

Zum obligatorischen Neujahrsempfang fanden sich zu Jahresbeginn 41 Senioren im Restaurant „Scheune“ im Grunewald ein.

Für alle Kammerangehörigen im Ruhestand und ihre Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner wurde auch im Sommer 2013 ein Ausflug organisiert. An der Fahrt in die Uckermark nahmen 54 Senioren teil.

e) Impfstoff-Abgabe

Im Berichtsjahr 2013 wurden 331 Ampullen Engerix B und 116 Ampullen Twinrix A+B Hepatitis-Impfdosen über die Firma SmithKline Beecham Pharma GmbH bestellt und an die Zahnarztpraxen abgegeben.

17. Philipp-Pfaff-Institut GmbH

- *Geschäftsführung, Gesellschafter und Fachbeirat*

Die im November 1992 gegründete GmbH setzte ihre Tätigkeit im Berichtsjahr unter der Leitung von Herrn Dr. Thilo Schmidt-Rogge als Geschäftsführer fort.

Die Präsidenten, Vorstände und Geschäftsführungen der Zahnärztekammer und der Landeszahnärztekammer Brandenburg vertraten die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung. Entsprechend § 7 des Gesellschaftsvertrages tagte die Gesellschafterversammlung im Berichtsjahr zweimal.

Der gemäß § 11 Gesellschaftsvertrag bestellte Fachbeirat setzte seine Tätigkeit fort. Der Fachbeirat tagte insgesamt dreimal und setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Cornelia Gins	Vorsitzende	ZÄK Berlin
Dr. Matthias Müller	stellv. Vorsitzender	LZÄK Brandenburg
ZA Jens Fütting		ZÄK Berlin
Dr. Stefan Herder		ZÄK Berlin
Univ.-Prof. Dr. Ralf Johannes Radlanski		ZÄK Berlin

- *Kursbetrieb des wissenschaftlichen Programms*

Im Berichtsjahr wurden 144 Kurse zur Fortbildung durchgeführt. An diesen Fortbildungsprogrammen nahmen insgesamt 4.191 Personen teil. Das wissenschaftliche Programm setzte sich aus der Zahnärztlichen Fortbildung, Aufstiegsfortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie diversen Einzelveranstaltungen zusammen.

Neben der Veranstaltungsreihe „Update ZHK“ war zum Jahresende die Durchführung des 18. Berliner Prophylaxe-Tages ein herausragendes Ereignis.

- *Zahnärztliche Fortbildung*

Im Berichtszeitraum 2013 wurden 27 Einzelkurse durchgeführt, an denen insgesamt 387 Zahnärzte teilnahmen.

Daneben wurden im Jahr 2013 folgende Strukturierte Fortbildungen und Curricula durchgeführt:

- Strukturierte Fortbildung Chirurgie
- Strukturierte Fortbildung Funktionsanalyse und -therapie
- Strukturierte Fortbildung Akupunktur
- Strukturierte Fortbildung Applied Kinesiology
- Curriculum Parodontologie
- Curriculum Endodontie (2 x)
- Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin
- Curriculum Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin
- Curriculum Ästhetische Zahnheilkunde

Die weiterhin gute Auslastung im Bereich Strukturierter Fortbildungen und Curricula ist erfreulich, da sich die Teilnehmer gleich für mehrere Kurstage anmelden, was die Planung erleichtert.

- *Mitarbeiter-Fortbildung*

Auch 2013 wurden für Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, im Berichtszeitraum 63 Einzelkurse mit insgesamt 866 Teilnehmern.

Zusätzlich wurden im Jahr 2013 folgende Aufstiegsfortbildungen durchgeführt:

- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin
- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin
- Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin

Detaillierte Angaben zu den Fortbildungsangeboten sind dem Geschäftsbericht des Philipp-Pfaff-Instituts zu entnehmen.

18. Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V.

Die am 11. Juni 1990 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) setzte im Berichtsjahr ihre Tätigkeit fort. Der Vorstand der LAG setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Gerlinde König	Vorsitzende	AOK Nordost
Dr. Michael Dreyer	stellv. Vorsitzender	ZÄK Berlin
Inis Adloff		Land Berlin

Burkhard Spahn

Frank Neumann

Gabriela Leyh

BKK-Landesverband Mitte,
Landesvertretung Berlin-Brandenburg
BIG direkt gesund
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek),
Landesvertretung Berlin

Ein Überblick über die Prophylaxemaßnahmen in Schulen und Einrichtungen, Workshops und Einzelprojekten ist dem Bericht des LAG-Vorstands zu entnehmen.

10585 Berlin, 25. August 2014

Dr. Wolfgang Schmiedel
- Präsident -

Dr. Michael Dreyer
- Vizepräsident -